

## Erste Studie zu Einpersonenunternehmen in Österreich

**EPUs im Fokus** – Mit rund 170.000 Anmeldungen repräsentieren Einpersonenunternehmen (EPU) mittlerweile 54% aller Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftskammer Österreich. 337 von ihnen beteiligten sich im Sommer 2006 an einer auf einem EU-Forschungsprojekt basierenden Befragung und gaben erstmals einen genaueren Einblick in die Situation dieser ständig wachsenden Unternehmensform. Österreichische EPU bestehen zu 63,5% aus über 40-Jährigen, repräsentieren dabei ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und sind zu 88,1% auf dem Dienstleistungssektor tätig.

**Trotz Störung beglückend** Eine Mehrheit der Befragten (62%) arbeitet ganz oder teilweise von zu Hause aus. Trotz höherer Zeitbelastung und verschwimmender räumlicher Grenzen zwischen Büro und Wohnraum empfinden 86,6% ihren Zustand als eher gut, sehr gut bis hin zu „ausgesprochen beglückend“. Zwar fühlen sich 14,8% von Familienmitglie-

dern in Arbeitsabläufen unterbrochen, jedoch spielen das weniger eine Rolle, da Arbeitszeiten kaum zu definieren seien: Beruf, Haushalt, Kinder- und Altenbetreuung fließen ineinander. Als negativ wahrgenommen wird, dass die Telefonanlage häufig im ganzen Haus und rund um die Uhr im Einsatz ist und konzentriertes Arbeiten oft erst nachts stattfinden kann. Die größte Gruppe der EPU gibt eine Wochenarbeitszeit von 41 bis 60 Stunden an. Männer arbeiten dabei häufiger mehr als 60 Stunden.

**Verbesserte Bedingungen** Sowohl Frauen als auch Männer wünschen sich verbesserte Absicherung im Krankheits- oder Urlaubsfall, flexiblere Kinderbetreuung sowie mehr Förderungen für ein externes Büro oder eine Bürogemeinschaft. Die Detail-Ergebnisse dieser vom Forum zur Förderung der Selbständigkeit (FO.FO.S) durchgeführte Befragung sind auch online abrufbar.

 **INTERNET**  
www.fofos.at